

Brief an die Redaktion

Weniger als eine Halb-Wahrheit

Zum Interview „In vielen Punkten ist mehr Europa sinnvoll“, erschienen in der Mittwochs Ausgabe:

Der CSU-Europaabgeordnete Manfred Weber behauptet im Interview, er persönlich habe es „erreichen können, dass die Abschaffung der kommunalen Wasserversorgung nicht mehr zur Debatte“ stehe.

Hierzu stelle ich fest: Im EU-Parlament gab es eine breite Mehrheit, die sich gegen die Privatisierung der kommunalen Wasserversorgung aussprach. Federführend war hier eine Aktion der Europäischen Sozialdemokraten und von Europaabgeordneten der Grünen. Manfred Weber hat diese Mehrheit mit Unterstützung, war aber keinesfalls deren Initiator. Besonders interessant erscheint mir der Hinweis auf die Tatsache, dass der ursprüngliche Antrag auf Abschaffung der kommunalen Wasserversorgung in der jetzigen Form aus Webers eigener Fraktion, der konservativen EVP-ED stammt und zwar vom EU-Abgeordneten Dr. Werner Langen. Langen, der Vorsitzender der CDU/CSU-Gruppe im Europäischen Parlament ist, vertritt verschiedenen Vorstößen nach die Auffassung, dass die kommunale Daseinsvorsorge einer europaweiten Ausschreibung unterliegen sollte und somit zum Beispiel eine Privatisierung der öffentlichen Wasserversorgung möglich sein soll. „Vorbildliche Lobby-Arbeit“ kann man das ruhig nennen. Aus Webers weiteren Ausführungen im Interview schließe ich demzufolge, dass er die Wähler auffordert, ihn bei der Wahl zu unterstützen, damit er sich gegen den Unsinn aus den eigenen Reihen, der eigenen Fraktion, einsetzen kann. Ein fast schon Kabarett-reifes Politikverständnis!

Erhard Grundl
Stadtrat der Grünen

Tag der offenen Tür im Mehrgenerationenhaus

Das Mehrgenerationenhaus (MGH) Straubing veranstaltet am Samstag, 9. Mai, von 11 bis 17 Uhr in der Amselstraße 70 einen Tag der offenen Tür und lädt dazu die Bevölkerung ein. Das vom Bundesministerium für Familien geförderte Projekt dient als Plattform und Treffpunkt für die verschiedenen Generationen. Es bietet ein buntes Programm für alle Altersgruppen. Beim Tag der offenen Tür besteht die Möglichkeit, das Angebot näher kennen zu lernen. Um 15 Uhr wird Oberbürgermeister Markus Pannermayr das Mehrgenerationenhaus besuchen.

Frauenbund St. Jakob lädt zur Maiandacht

Der Katholische Frauenbund St. Jakob lädt ein zur Maiandacht des Verbandes am kommenden Donnerstag, 14. Mai. Die Mitglieder und Gäste treffen sich um 19 Uhr im Chorraum des Basilika St. Jakob. Nach der Maiandacht findet im „Robert's“ ein gemütliches Muttertagstreffen statt.

IHK-Seminar zum Reisekostenrecht

Die IHK-Akademie Niederbayern führt am 12. Mai in Straubing das Tagesseminar „Aktuelles Reisekosten- und Bewirtschaftungsrecht 2009“ für Unternehmer und Führungskräfte aus dem Rechnungswesen durch. Anhand von praktischen Beispielen werden den Teilnehmern aktuelle Änderungen in der Abrechnung von Reisekosten aus lohnsteuerlicher und umsatzsteuerlicher Sicht aufgezeigt. Dies betrifft unter anderem Dienstreisen, Verpflegung, Bewirtungsmehraufwand sowie Lohnsteuer-Pauschalierungen. Auskünfte und Anmeldung bei IHK-Akademie Niederbayern, Simone Weingärtner, Telefon 0851/507-122, E-Mail: weingaertner@passau.ihk.de.



Lutz Burgmayer, Initiator der Schutzengelhilfe, zeigt das Heilig-Geist-Loch. Am Pfingstsonntag würde früher durch dieses Loch eine Taube an einem Seil in den Kirchenraum hinunter gelassen als Symbol für den Heiligen Geist.

Dachreiter statt Turm

Mit Lutz Burgmayer auf den Dachstuhl der Schutzengelkirche

So schlicht und bescheiden sich die grauviolette Schutzengelkirche in franziskanischer Armut gibt, so klein ist auch ihr 303 Jahre altes Türmchen: ein winziger Dachreiter thront auf dem Dachfirst. Im Gegensatz zum Turm besitzt der Dachreiter kein eigenes Fundament, sondern wird mit Pfosten auf den Dachstuhl aufgesetzt. Platz bietet das schlanke Türmchen gerade mal einer Glocke. Besteigen kann man es nicht. Mit Lutz Burgmayer, Initiator der Schutzengelhilfe, und Josef Rengsberger, Vorsitzender der Altstadtfreunde, kommt man dem Dachreiter aber sehr nahe und sieht ihn aus einer äußerst ungewöhnlichen Perspektive: von unten.



Sie steigen hinauf in luftige Höhen. Die Straubinger Türme kümmern sich darum, dass die Turmuhren funktionieren, die Treppen nicht morsch werden oder Besucher wohlbehalten hinauf und auch wieder hinunter kommen. In einer Serie stellen wir Ihnen immer freitags die Straubinger Türme und ihre Herren vor. In der heutigen Ausgabe handelt es sich allerdings eher um ein Türmchen denn um einen gestandenen Turm. Wir haben Lutz Burgmayer und Josef Rengsberger von den Altstadtfreunden zum Dachreiter auf der Schutzengelkirche begleitet.

Der Weg beginnt in der Sakristei. Erst einmal heißt es Treppen steigen. Im ersten Stock schweift der Blick in einer früheren Kapelle für Mönche hinunter in die Schutzengelkirche auf das Chorgestühl, das noch nicht ganz fertig saniert ist. Im zweiten Stock, dem Dachboden, lagern grüne Kinderbänke. „Die standen früher vor dem Hochaltar“, erinnert sich Josef Rengsberger: „Vor 50, 55 Jahren bin ich darauf in den Schülerräumen gesessen.“

Weiter geht es auf der Behelfsleiter, die unter dem Gewicht der Passanten schwankt, auf den Dachstuhl. Holzbalken, die sich in die Höhe strecken, ziehen die Aufmerksamkeit auf sich; sie bilden das Fundament des Dachreiters. Mittdrin steht eine Leiter: Neun Stufen trennen vom Turmboden. Außer bei der Wartung der Glocke wird die Leiter jedoch nicht benutzt. Aus einem runden Guckloch ganz oben schaut eine Taube rein. Sie hat schon ihre Spuren auf den Holzbalken hinterlassen. Dagegen muss etwas unternommen werden, sind

sich Burgmayer und Rengsberger einig. Bei der Glocke handelt es sich um das Original, der Klöppel wurde allerdings ersetzt. Ein Schalter in der Sakristei unten bringt die Glocke zum Läuten. Später führt Burgmayer ihren Klang vor. Nur kurz, damit keine Kirchgänger kommen.

Auf der anderen Seite des Dachstuhls, der den Blick auf gemauertes Gewölbe freigibt, weist Burgmayer auf das Heilig-Geist-Loch hin. Dort wurde früher der Heilige Geist in Form einer Taube an einem Seil in den Kirchenraum heruntergelassen. „Da wurde ein Brimborium gemacht.“ Heute wird das Loch von einer Lampe zur Beleuchtung der Kirche ausgefüllt.

Am Ende des Wegs kommt Licht durch ein Fenster. „Das ist das Fenster für die Fahnenstange“, erzählt Rengsberger. Beispielsweise beim Patrozinium wird die Stange am Geländer befestigt und die Fahne nach draußen gehängt.

Auf dem Rückweg erzählen Burgmayer und Rengsberger: „Wir wollen die Kirche beleben.“ Sonntagsmatinee im Klostergarten, Ausstellungen im Kreuzgang, Lesungen im Chorgestühl hinter dem Hochaltar – Ideen gibt es viele. Der Kreuzgang im ersten Stock wird heuer hergerichtet. „Der Originalboden soll erhalten bleiben.“ Das kostet viel Geld.

Über zwei Millionen Euro sind bereits in die Sanierung der staats-eigenen Schutzengelkirche, einer ehemaligen Franziskanerkirche, geflossen, davon 300.000 von der Schutzengelhilfe (ein Drittel davon wiederum von den Altstadtfreunden). „Die Schutzengelkirche ist ein Kulturgut. So was darf man nicht verfallen lassen“, sagt Rengsberger. Deshalb unterstützen die Altstadt-



Schlicht und bescheiden thront der 303 Jahre alte Dachreiter auf der Schutzengelkirche.

freunde die Schutzengelinitiative. Burgmayer: „Alleine kann man es nicht machen.“

Von Ursula Eisenmann



Ungewöhnliche Perspektive: Auf dem Gebälk des Dachstuhls sitzt der Dachreiter. Durchs Guckloch schauen manchmal Tauben rein.

Brief an die Redaktion

Nicht jammern!

Zum Artikel im Straubinger Tagblatt vom 7. Mai, „Ich kämpfe um jeden einzelnen Zentimeter“.

Rezession, ein Minus beim Einkommensteueranteil wegen Arbeitslosigkeit und Kurzarbeit. Die Gewerbesteuer-Einnahmen sinken!

Merkt denn der Ordnungsausschuss unter dem Vorsitz von Bürgermeisterin Maria Stelzl nicht, dass er mit der Reduzierung der Warenpräsentationsfläche auf drei Quadratmeter Fläche nicht nur den Geschäftsleuten schadet, sondern auch der Stadt selbst? Da wird gejammert über zu wenig Gewerbesteuereinnahmen, und anstatt jede Aktivität des Einzelhandels zu unterstützen, um so viel wie möglich dieser kommunalen Steuer zu kassieren, werden die Geschäftsleute mit ihren Auslagen beschränkt!

Genauso wird die Genehmigung zur Erweiterung des Gäubodenparks in die Länge gezogen! Jeder Tag, an dem der vergrößerte Gäubodenpark früher öffnen kann, ist eine höhere Einnahme an Gewerbesteuer, die unsere Stadt so nötig hat. Also nicht jammern, sondern unbürokratische, schnelle Entscheidungen treffen!

Harald Fritsche
Straubing

Unverständlich

Zum Artikel „Rausgehen dürfen ist Menschenrecht“ vom 1. Mai.

Ich bin zwar kein Schüler mehr und auch kein Raucher, aber trotzdem kann ich nur den Kopf schütteln und ich frage mich, was das Ganze soll. Wer auf die FOS/BOS geht, ist (fast) erwachsen und möchte was aus seinem Leben machen. Da dürfte das doch eigentlich kein Problem sein, dass man in der Pause das Schulgelände verlässt und danach wieder pünktlich im Unterricht ist. Aber natürlich muss man dafür erst Gesetze ändern. Es wär ja auch zu schön, wenn der Schulleiter einfach sagen könnte, ab heute darf jeder in der Pause das Schulgelände verlassen. Deutschland und Deine (teilweise unnötigen) Gesetze ...

Michaela Pollak
Straubing

Realschülerinnen führen Musical auf

Ein ganzes Schuljahr hat die Klasse 10e der Mädchenrealschule der Ursulinen-Schulstiftung mit ihrer Musiklehrerin Helga Wilberg engagiert an ihrem Musicalprojekt „U3“ gearbeitet, das nun kurz vor der Aufführung steht. Mit diesem Musical möchten die Schülerinnen dem Publikum zeigen, dass es ihnen sehr viel Freude bereitet, mit eigenen Ideen ein solches Projekt auf die Beine zu stellen.

Zu Beginn des Schuljahres wurden die verschiedenen Arbeitsbereiche wie beispielsweise Öffentlichkeitsarbeit, Kulissen- und Musikgestaltung, in Gruppen eingeteilt. Die Schülerinnen bekamen verschiedene Rollen und bereits kurze Zeit darauf das zugehörige Textbuch für die Proben. Mit der Zeit nahm die Kulisse Form an und die Schauspiel- und Gesangkünste der Mädchen wurden von Woche zu Woche besser.

Kurz zum Inhalt: Es geht um ein junges Mädchen namens Heidi, das von seiner Heimat Wiesenfelden ausreißt und mit dem Zug nach München fährt, um dort ihre große Liebe zu treffen. Dabei macht sie gute und schlechte Erfahrungen und erlebt die Großstadt in ihrer ganzen Vielfalt.

Mit den Spenden, die mit dem Musical gesammelt werden, unterstützen die Schülerinnen eine Einrichtung für sozial schwache Jugendliche. Das Musical „U 3“, ein Musik- und Schauspieltheater, frei nach dem Stück „Linie 1“, wird am Donnerstag, 14. Mai, um 19 Uhr in der Pausenhalle der Mädchenrealschule der Ursulinen-Schulstiftung aufgeführt. Der Eintritt ist frei, Spenden für den Förderverein „Help Kids Straubing“ sind gerne gesehen.